



Realistisches Musiktheater

Geschichte, Erben, Gegenpositionen

Öffentliches Kolloquium der Freien Universität Berlin und der Komischen Oper Berlin

Wie dicht vermag Oper an Wirklichkeit heranzukommen? Kann, muss Oper Wirklichkeit behaupten? Oder hat sie vielmehr ihre eigene Wirklichkeit zu erfinden? Kaum eine Bewegung im 20. Jahrhundert hat zu diesen bis heute virulenten Fragen so entschieden Stellung bezogen wie das so genannte »realistische Musiktheater«. Walter Felsensteins Wirken als Gründer und Leiter der Komischen Oper Berlin, sein Programm der dezidierten Ablehnung einer kulinarischen Aufführungstradition von Oper und seine Forderung, die Künstlichkeit der Gattung zu überwinden und zum Singen als menschlichem Ausdrucksmittel zurückzukehren, markieren einen entscheidenden Einschnitt in der Geschichte der Opernregie. Die Auswirkungen auf die nachfolgenden Entwicklungen der Ästhetik der Operninszenierung bis zur Gegenwart lassen sich in ihrer ganzen Tragweite erst im Rückblick erfassen und sollen im Rahmen des Kolloquiums (neu) beleuchtet werden.

Dass Felsensteins Arbeit nur der Anfang war für eine zentrale Neu-Ausrichtung der Praxis der Operninszenierung, bezeugt die Generation der Schüler und »Erben«, die sich explizit und implizit auf Felsenstein beriefen (Joachim Herz, Götz Friedrich, Harry Kupfer). In welchem Verhältnis die Arbeiten seiner ehemaligen Assistenten und seiner »Erben« zur Konzeption des »realistischen Musiktheaters« stehen, soll im Rahmen des Kolloquiums ebenso untersucht werden wie das Entstehen von Gegenströmungen, die sich möglicherweise in bewusster Abgrenzung zu den Praktiken des »realistischen Musiktheaters« und in einer Rückbeziehung auf die Künstlichkeit der Gattung etablieren konnten (Wieland Wagner,

Ruth Berghaus, Robert Wilson, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny). Schließlich gilt es zu fragen, inwiefern in der jüngeren Vergangenheit und bis heute von einer Traditionslinie des »realistischen Musiktheaters« zu sprechen ist – in Arbeiten von Regisseuren, die einen ganz eigenen Begriff von Realismus durchzusetzen versuchen (Patrice Chéreau, Peter Sellars, Calixto Bieito).

Als Referenten und Referentinnen zugesagt haben u. a. der Schriftsteller und Publizist Dr. Friedrich Dieckmann, die Theaterwissenschaftlerin Prof. Dr. Erika Fischer-Lichte (FU Berlin), der ehemalige Intendant und Chefregisseur der Komischen Oper Berlin, Prof. Joachim Herz (Ehrenmitglied der Komischen Oper), der Intendant und Chefregisseur der Komischen Oper Berlin, Andreas Homoki, und der Musiktheaterwissenschaftler Prof. Dr. Gerd Rienäcker (FU Berlin/HU Berlin).

Konzeption ...

Dr. Clemens Risi und Robert Sollich, M.A. (für die FU Berlin)
Werner Hintze (für die Komische Oper Berlin)

Termin ...

25./26.11.2006 (jeweils 10–18 Uhr)

Ort ...

Komische Oper Berlin / Probebühne 2

Weitere Informationen und Anmeldung ...

Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin,
Fax ... 030.83 85 03 65 E-Mail ... risi@zedat.fu-berlin.de

Die Teilnahme ist kostenfrei

Mit Unterstützung der Sonderforschungsbereiche »Kulturen des Performativen« und »Ästhetische Erfahrung im Zeichen der Entgrenzung der Künste« an der Freien Universität Berlin



Vorverkauf ... Unter den Linden 41, 10117 Berlin
Telefon ... 030.47 99 74 00 / **Fax ...** 030.47 99 74 90
E-Mail ... karten@komische-oper-berlin.de